

Unser Team

Chefärztin
Oberärztin/Oberarzt
Stationsärztin/Stationsarzt
Psychologin/Psychologe
Sozialdienst
Krankenschwestern und -pfleger
Ergotherapeutin/Ergotherapeut
Sporttherapeutin/Sporttherapeut
Physiotherapeutin/Physiotherapeut

Anmeldung und Anfahrt

Zur Aufnahme benötigen Sie Ihre elektronische Gesundheitskarte und eine aktuelle Krankenhaus-einweisung von Ihrem Hausarzt oder Hausärztin oder Ihrer behandelnden Psychiaterin oder Ihrem Psychiater.

Zwecks Aufnahme bitten wir Sie um eine telefonische Terminabsprache unter:
Tel 02821 - 81-3713



Qualifizierte Entzugsbehandlung

Station 19 „Haus Jonathan“



Individuelle ganzheitliche Behandlung

Vorstellung der Station und des Therapiekonzeptes

Unsere Drogenentzugsstation Haus Jonathan bietet seit 1996 ein vielfältiges Programm zur Entzugsbehandlung bei Abhängigkeit von Drogen. Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit allen anderen Einrichtungen der Drogenarbeit im Rheinland. Die Station ist qualifiziert für die Behandlung mehrfachabhängiger Patientinnen und Patienten ab 18 Jahren.

Außerdem bieten wir

- Gleichzeitige Entzugsbehandlungen von Paaren
- Einstellung zur Substitution (nahtlose Anbindung an unsere Ambulanz der EP II)
- Entzugsbehandlung für nahtlosen Antritt einer Entwöhnungsbehandlung
- Psychiatrische und somatische Behandlung
- Sozialrechtliche Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Therapie ohne Kostenzusage
- Anbindung an das Suchthilfenetz
- Vermittlung häuslicher und ambulanter Hilfen

Unser therapeutisches Angebot

- Medikamentöse Therapie
- Verhaltenstherapeutisch orientierte Gruppen und Einzelgespräche
- Psychoedukation
- Sozialberatung / Sozialtraining
- DBT
- Ergotherapie
- Sporttherapie / Schwimmen
- Stationsversammlung
- Training von Alltagskompetenzen und Fähigkeiten
- Therapeutisches Kochen
- Ohrakupunktur nach NADA
- Entspannungstechniken wie PMR
- Angehörigengespräche
- Unterstützung bei der Suche nach substituierenden Ärztinnen oder Ärzten

Therapieziele

- Abkürzung einer stationären Behandlung
- Besserung bzw. Linderung der Krankheitssymptome
- Stärkung der Abstinenzmotivation
- Stärkung der Alltagskompetenzen
- Erhöhung der Eigenaktivität
- Ressourcenorientierter Umgang mit den eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten
- Verbesserung der Lebensqualität